

Vom Fußballer und Fan zum Präsidenten

Professor Dr. Christian Kröger spielte früher in Steinfeld und Lohne – und ist heute der Chef beim VfL Osnabrück

Er schwärmt von den Fußballzeiten im Kreis Vechta und ist als Krisenmanager beim Drittligisten VfL Osnabrück gefordert: Hochschullehrer Christian Kröger aus Steinfeld. Ein Streifzug durch Vergangenheit und Gegenwart.

VON ANDREAS HAUSFELD

Osnabrück/Steinfeld. An die guten alten Zeiten erinnert er sich immer noch sehr gerne. Damals in der D-Jugend von Falke Steinfeld, Ende der 1970er Jahre, unter Trainer Thomas Baven-diek. Im Halbfinale der Hallen-kreismeisterschaften hatten sie gegen die im Feld so überlegen-ten Lohner mit „Bocker“ Hol-zenkamp und „Posse“ Zerhusen 4:0 gewonnen. Aber im Finale gab es eine Niederlage gegen den SC Bakum – mit dem alles überragenden Ansgar Brink-mann.

„Ich glaube, Bakum hatte nur einen, der richtig Fußball spielen konnte“, sagt Christian Kröger, das habe gereicht, „obwohl wir damals eine gute Hallentruppe hatten“. Die Gegenwart: Der 44 Jahre alte Steinfelder wurde am 9. Dezember 2012 zum neuen Präsidenten des Fußball-Drittligisten VfL Osnabrück gewählt, ohne Gegenstimme.

Früher spielte er in Lohne und Steinfeld Fußball. „Das Jahr in der Lohner A-Jugend war mein schönstes“, sagt Kröger, der damals mit Dirk Rolfes von Falke zu BWL ging, und ergänzt: „Es war aber nicht leicht, beim Falke-Vorsitzenden Gregor Schlarmann um den Pass zu bit-ten.“ Damals, 1985/86, holte das BWL-Team unter Trainer Lud-ger Holthaus den Titel in der Be-

zirksobierliga. „Und da habe ich auch Bocker und Posse wieder-gehoffen.“ Auch „Ente“ Buch-mann und Albert Schlarmann waren dabei. Aber man habe auch viel gefeiert, schaut Kröger nicht ungerne zurück. Große Aus-nahme: „Der Holger Schwabe hat ja keinen Tropfen Alkohol getrunken. Der hat es nachher auch am weitesten gebracht.“

Angefangen hat Christian Kröger in der Steinfelder E-Ju-gend. Später ging's in die Kreis-auswahl, und dann nach Lohne, wo Kröger nach der A-Jugend noch ein Jahr unter Coach Man-fred Heyde in der 1. Mannschaft spielte. Dietmar Schlarmann und Alo Bornhorst gaben seiner-zeit den Ton, auch Spieler wie Torjäger Gert Bokelmann oder Regisseur Harry Meyer zählten zu den Verbandsliga-Größen. Aber mit Heyde sei das nicht so gut gelaufen. Kröger erinnert sich: „Als ich mal als 18-Jähriger gespielt habe und Turkey von Wahlde auf der Bank saß, gab es natürlich Ärger.“ Kurios: Unter Coach Heyde wurde Kröger Jah-re später in Göttingen in der Be-zirksklasse zweimal Meister.

Rückkehr zu den heimischen Falken – auch der Liebe wegen

Nach einem Jahr bei BWL kehrte Christian Kröger zu Falke Steinfeld in die Bezirksobierliga zurück. Coach war Willi Mum-me, mit dem er gut zurecht kam, später auch Andreas Bergmann, der vor kurzem als Zweitligatrainer beim VfL Bochum entlassen wurde. Vor allem durch seine damalige Liebe – Bettina aus Stein-feld („Es hat immerhin sechs Jahre gehalten“) – sei er zu den Falken heimgekehrt, ins Team zu „Zappo“ Wessel-Ellermann, „Zo-cker“ Zerhusen, Klaus Themann und Ali Bokern. Parallel lief die Ausbildung an, bei der OLB in Lohne, später folgte das Studium in Göttingen, Osnabrück und St. Louis/USA. Mit Ralph Schröder (heute in der regionalen OLB-Geschäftsleitung) und Markus Ruhe (Jugendfußballchef des TV Dinklage) absolvierte er die Bankausbildung und mit Schröder studierte er in Göttingen. Die Fußballlaufbahn klang mit der Zeit in der Ersten und Zwei-ten bei Falke langsam aus.

Eigentlich wollte Christian Kröger Bankier oder Lehrer wer-den, aber dann kam er in die Hochschulspur. Er promovierte in Oldenburg und arbeitete zwi-



Ein junger Falke: Fußballer Christian Kröger Ende der 1980er. Foto: Falke Steinfeld



Beifall für den neuen Präsidenten: Christian Kröger (rechts) und die VfL-Mitglieder in der Halle Gartlage. Vorne links der Osnabrücker Oberbürgermeister Boris Pistorius. Foto: Kemme

schenzeitlich mehrere Jahre in einer Bank und einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Heute ist er Professor für Rechnungswesen, Finanzierung und allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Osnabrück. Als Spezialist in Sachen Euro-Finanzkrise wurde er zuletzt auch häufiger im Wirtschaftsteil der OV zitiert.

Christian Kröger, der von sich sagt, dass er aus einer ganz normalen Steinfeldler Familie stammt, ist inzwischen verheiratet – mit Bettina aus Köln („Ich habe echt eine tolle Frau gefunden“) – und hat drei kleine Kinder; zwei Jungs (fünf und drei Jahre) und eine Tochter (andert-halb). Dazu hat er sich noch den Präsidenten-Job beim VfL Osnabrück aufgehalst. „Aber das ist ja ehrenamtlich“, sagt Kröger augenzwinkernd.

In Wahrheit ist die Aufgabe, den finanziell angeschlagenen Verein in eine gute Zukunft zu führen, äußerst zeitintensiv, das hat Kröger inzwischen festgestellt. Gerade kommt er von einem Informationsaustausch mit dem Präsidenten von Hannover

96, Martin Kind, zu dem er schon lange gute Kontakte pflegt. Kröger verrät nebenbei: „Dem Martin Kind hat damals die Entlassung von Andreas Bergmann sehr weh getan.“ Der Steinfeldler Bergmann musste vor knapp drei Jahren gehen, als das Bundesligateam nach dem Selbstmord von Nationaltorwart Robert Enke völlig aus der Spur geraten war.

Willi Mumme und das Wiedersehen am Dammer Klärteich

Seit 1979 trägt Kröger den VfL-Bazillus in sich. Damals fuhr er mit dem Steinfeldler Unternehmer Peter Mager, dessen Sohn Christian, mit dem er heute die Heimspiele des VfL besucht und über die alten Zeiten philosophiert, und „Snorre“ Moormann zum Zweitligaspiel VfL Osnabrück gegen Westfalia Herne zur Bremer Brücke. „Wir waren damals im D-Jugend-Alter ja total fußball-verrückt“, schaut Kröger zurück. Auch bei seiner zweiten großen Fußball-Liebe

spielt der Faktor Leidenschaft eine große Rolle: Es ist der Zweitligist 1. FC Köln.

Gerne kommt Christian Kröger noch regelmäßig zu den Eltern oder einem Bruder nach Steinfeld. Den Dammer Karneval besucht er als ehemaliger Dammer Gymnasiast ebenso wie das Steinfeldler Schützenfest – sofern es die Zeit zulässt. Und er dreht zwei, drei Mal im Jahr eine Runde um den Dammer Klärteich. „Da treffe ich immer den Willi Mumme“, staunt Kröger. Mumme hat wie Ansgar Brinkmann früher auch mal für den VfL Osnabrück gespielt. Kleine, große Fußballwelt.

Die aktuelle Schuldenlast des VfL ist Krögers Hauptanliegen. Man wolle „wirtschaftliche Stabilität erreichen“, erläutert Kröger. „Sportlich sieht es ja schon ganz gut aus.“ Der Tabellenführer der 3. Liga strebt in die 2. Liga. Es wäre, sofern man das Ziel als Meister erreicht, nicht der erste Titel in Krögers Fußballerleben. Jedoch der arbeitsaufwendigste – und vor allem: von vielen Fußballfreunden im Kreis Vechta auch sehr gern gesehen.